



# Verein Evangelische Pflegeheime St. Gallen

110. Jahresbericht 2014





## Verein Evangelische Pflegeheime St. Gallen

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner  
 Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter  
 Liebe Gönner und Gönnerinnen der  
 Evangelischen Pflegeheime St. Gallen

Das vergangene Jahr stand ganz im Zeichen eines Generationenwechsels im Vorstand. Mit Peter Forster und Traugott Zimmerli traten auf die Hauptversammlung im April 2014 zwei langjährige und tragende Mitglieder aus dem Vorstand zurück. Mit der Sanierung des Heimes Bruggen und der Vorbereitung des Neubaus in Heiligkreuz haben sie wichtige Meilensteine gesetzt und ihren Nachfolgern einen gesunden Verein übergeben. Ihnen sei an dieser Stelle für ihren unermüdlichen Einsatz nochmals ganz herzlich gedankt. Erfreulicherweise gelang es, mit Fredi Indermaur und Ernst Michel den Vorstand mit sachkundigen und jüngeren Kräften zu ergänzen, so dass der Verein für die kommenden Aufgaben personell gut gerüstet ist.

Eine der Hauptaufgaben bestand auch im Berichtsjahr in der weiteren Planung und Vorbereitung des Neubaus Heiligkreuz. Diese Planung wurde in verschiedenen Bereichen vorangetrieben: Auf der technischen Ebene wurde damit begonnen, die Detailpläne zu erarbeiten, welche sowohl für den Bau als auch für die Ermittlung des Kostenvoran-



*Der lichtdurchflutete Lichthof verbindet die Geschosse. Er schafft ein grosszügiges Raumgefühl und ermöglicht Sichtkontakte und Begegnungen.*



*So grosszügig – aber selbstverständlich wesentlich farbiger – wird sich der Aufenthaltsbereich auf den einzelnen Stockwerken präsentieren.*

schlages von zentraler Bedeutung sind. Im Juli 2014 musste aufgrund einer neuen Kostenschätzung davon Kenntnis genommen werden, dass der Neubau die Grenze von 40 Millionen übersteigen wird. Auf dieser Basis wurde denn auch das Beitragsgesuch an die Stadt eingereicht, welches im Oktober 2014 vom städtischen Parlament einstimmig und mit anerkennenden Bemerkungen gutgeheissen wurde. Ein städtischer Beitrag von 7,78 Millionen und ein ebenso hohes Darlehen zu günstigen Bedingungen werden die Finanzierung des Neubaus wesentlich erleichtern.

Auf der rechtlichen Ebene wurden der Gestaltungsplan und der Zonenplan bearbeitet. Beim Gestaltungsplan mussten zwei Einsprecher mit zum Teil erheblichem Aufwand davon überzeugt werden, ihre Einsprachen zurückzuziehen. Aber auch dieses Ziel konnte erreicht werden und im Februar 2015 hat das städtische Parlament auch die Zonenplanänderung gutgeheissen. Als nächstes sollte im Verlauf des Frühlings nun die Baubewilligung erteilt werden, so dass im Herbst 2015 mit dem Bau begonnen werden kann. Dieser ehrgeizige Fahrplan kann eingehalten werden, wenn die Arbeit in der Baukommission unter der umsichtigen Leitung von Meinrad Hirt wie bisher in effizienter und vertrauensvoller Atmosphäre weitergeführt werden kann.



Nachdem an der Hauptversammlung im April 2014 die revidierten Statuten verabschiedet wurden, hat der Vorstand im Herbst einige für das Personal grundlegende Reglemente gutgeheissen. Neben einigen redaktionellen Änderungen ging es beim neuen Personalreglement in erster Linie darum, die Ferienregelungen zu verbessern und an die umliegenden Heime anzugleichen. Auch das Weiterbildungsreglement wurde überarbeitet und mit einem Spesenreglement ergänzt. Mit diesen neuen Grundlagen sollte es möglich sein, weiterhin motiviertes Personal für die beiden Heime zu gewinnen. Denn die Qualität eines Heimes steht und fällt mit der Qualität und dem Engagement aller Mitarbeitenden.

Dank der guten Arbeit in beiden Heimen mit einem reichhaltigen Angebot an Aktivitäten und einer sehr guten Auslastung darf auch in finanzieller Hinsicht auf ein erfreuliches Jahr zurückgeblendet werden. Dass der Umbau des Heims Bruggen ausgewiesen war, zeigt sich allein aufgrund der grossen Nachfrage und der Beliebtheit bei den Bewohnerinnen und Bewohnern. Trotz der baulichen Nachteile ist aber auch das Heim Heiligkreuz immer noch gut ausgelastet. Allerdings zeigt sich, dass der Wunsch nach Einzimmern sehr ausgeprägt ist und der Entscheid,

im Neubau vor allem Einzimmer zu planen, richtig war. Von den insgesamt 100 Betten werden 90 Betten in Einzimmern zur Verfügung stehen. Als Folge der guten Auslastung fielen auch die Betriebsergebnisse erneut sehr gut aus und erlauben es, erneut Einlagen von 1,3 Millionen in die Baureserve zu tätigen. Diese Mittel bilden eine wesentliche Grundlage für die Finanzierung des Neubaus im Heiligkreuz.

Mit einem herzlichen Dank an alle Mitarbeitenden in den Heimen sowie an alle Vorstands- und Kommissionsmitglieder schliesse ich meinen ersten Jahresbericht. Allen Bewohnerinnen und Bewohnern wünsche ich einen erfüllten Lebensabend mit vielen schönen Begegnungen in unseren Heimen.

Reinhold Harringer  
Präsident Verein Evangelische Pflegeheime St.Gallen



## Evangelisches Pflegeheim Heiligkreuz

*Geht vielmehr freundlich  
miteinander um,  
seid mitfühlend und vergebt einander,  
so wie auch Gott euch durch  
Christus vergeben hat.  
Epheser 4, 32*

Ab diesem Jahr sind wir mit neuen Führungsteams in den Bereichen Verpflegung, Hauswirtschaft und Pflege und Betreuung unterwegs. Nicht jeder hat geglaubt, dass dies so gut funktionieren werde.

Man kann sich vielleicht vorstellen, dass Frau Ella Staub als neue Küchenchefin nach 34 Jahren männlicher Führung ein schweres Amt anzutreten hatte. Doch weit gefehlt, das Team hat sie überaus freundlich aufgenommen, ganz langsam und beinahe unbemerkt flossen ihre Ideen und Vorstellungen von Leitungsphilosophie und Menügestaltung ein. Frau Mihaela Donner und Frau Marlies D'Aurelio, die sich das Ressort Pflege und Betreuung teilen (aufgeteilt in Mitarbeitende und Bewohnende), harmonieren gut, sind sich einig und sprechen mit einer Stimme. Frau Suzane Krasniqi, die als junge Quereinsteigerin die Leitung Hauswirtschaft übernahm, hatte es hingegen anfänglich nicht ganz so einfach. Mit Weiterbildungstagen, guten Leistungen in der Gästebetreuung und einem wachen und empfindsamen Auge hatte sie sich nach und nach den Respekt ihrer Mitarbeitenden und auch von anderen Bereichen verdient. Die neue Treffpunktleiterin, Frau Nadine Zanitti, die Ende Jahr

ihr Amt angetreten hatte, zeigt sich engagiert und unsere BewohnerInnen sind froh, dass es wieder zu einer Festanstellung gekommen ist. Erfreulicher- und dankenswerterweise hatte Frau Karin Oertle, eine Pflegefachkraft, den Treffpunkt interimistisch und mit so grossem Interesse geführt, dass sie sich entschieden hat, eine Weiterbildung in Alltagsgestaltung und Aktivierung im Jahre 2015 anzugehen. Auch in der Finanz- und Personaladministration ist es gegen Ende Jahr zu einer Neuanstellung gekommen. Mit Frau Monika Gerster haben wir eine in sich ruhende und mit grosser Erfahrung ausgestattete Persönlichkeit gewinnen können. Einen grossen Dank verdient Frau Linda Möri, die trotz Kündigung ihrer Funktion die Vakanz mit hoher Loyalität ausgefüllt hat. Sie wird auf Wunsch der Trägerschaft und Heimleitung Frau Gerster bis zum Jahresabschluss 2015 einführen und begleiten.

Allen oben aufgeführten Personen sei deshalb ein grosses Dankeschön ausgesprochen, wie auch allen anderen Mitarbeitenden, die in dieser Zeit das Heim mitgetragen und sich in der Einführungszeit und darüber hinaus für neue Kollegen und Kolleginnen eingesetzt haben.



Wir sind bestrebt, trotz aller Wechsel, den Bewohnerinnen und Bewohnern eine Atmosphäre zu schenken, die fern von möglicher Unruhe und Neuorientierung ist; die dazu führt, dass sie in unserem Heim im Mittelpunkt stehen und Geborgenheit und Sicherheit erfahren. Dies ist uns auch in diesem Jahr zweifellos gelungen. Das Lob der Angehörigen geht über das feine Essen, die Betreuungsqualität, das Pflegeverständnis und ganz allgemein die heimelige Atmosphäre, die dieses Haus ausstrahlt und auszeichnet.

Diese Atmosphäre lassen sich auch die Besucher des Senioren-Mittagstisches angedeihen, die sich jeden 3. Dienstag im Monat in der Cafeteria zu einem Essen treffen. Dazu meldet sich Arthur Bihr zu Wort, der diesen Anlass seit über 5 Jahren organisiert:

*Im Amt für Gesellschaftsfragen der Stadt wird unter anderem auch über die Seniorenarbeit diskutiert. Die Begegnungen am Mittagstisch sind in beinahe allen Quartieren Wirklichkeit. Im Heiligkreuz fehlte diese Institution bis vor fünf Jahren.*

*Das Forum Heiligkreuz – in dem die meisten Gruppierungen vertreten sind wie Spielgruppe/Kindergarten, Schulen, Elternforum, Jugendvereine, evangelische und katholische Kirchen, Gewerbe im Quartier/Homepage, Bahnhof St. Fiden, Heime für Senioren, Blinde, Behinderte – wurde die Frage eines Mittagstisches diskutiert und beschlossen, den Senioren dieses Angebot zu machen.*

*Etwas Neues beginnen braucht Einsatz, Engagement und Ausdauer. Die Frage, wo dieser Mittagstisch durchgeführt werden sollte, brachte schon verschiedene Ideen wie Restaurant, Pfarreiheim und selber kochen oder in einem Heim. Und die Lage musste gut erreichbar sein. Der Vorschlag im Pflegeheim Heiligkreuz (neben der Busendstation Heiligkreuz) anzufragen wurde trotz Bedenken einiger Vorstandsmitglieder gewählt. Nicht alle waren begeistert, monatlich einmal in einem Pflegeheim essen zu gehen. Warum? Vorurteile gegenüber den Alters- und Pflegeheimen sind gross, ich glaubte es auch nicht! Der Mittagstisch sollte auch helfen, Vorurteile abzubauen, in Gemeinschaft mit Heiminsassen die Atmosphäre sowie die Menü-Angebote kennen zu lernen.*

*Die Heimleitung hat unserer Anfrage zugestimmt und im September 2009 haben wir mit dem Mittagstisch Heiligkreuz begonnen. Anfangs war es ein umhertelefonieren und anfragen, damit ein oder zwei Tische besetzt werden konnten. Heute im sechsten Jahr des Bestehens kommt eine fröhliche Gruppe von ca. 30 Personen jeden dritten Dienstag im Monat zusammen und wir geniessen die abwechslungsreichen Menüs, die aufmerksam und schön gedeckten Tische und die herzliche Bedienung mitten zwischen den Heimbewohnern. Und mit Sponsoren konnten wir den Preis auf Fr. 10.00 anbieten (statt Fr. 13.50).*

*Der Dank geht heute an die Heimleitung und das Personal des Pflegeheimes und die Organisatoren. DANKE!*

Arthur Bihr



als Ferien- oder Notfallgäste eine gewisse Zeit bei uns verbracht und kommen 1 x im Jahr jeweils wieder für kürzere Zeit als Feriengast vorbei.

Ihnen allen wird nebst professioneller Begleitung und therapeutischer Erfahrung auch Unterhaltung geboten. Nebst den Aktivitäten auf der Abteilung oder im Treffpunkt



Von 55 Bewohnerinnen und Bewohnern, die ausgetreten sind, mussten wir von 27 Bewohnerinnen und Bewohnern wegen Todesfall Abschied nehmen. Gott schenke ihnen den Frieden, den wir uns alle wünschen. Wie die Zahlen aber auch ausdrücken, sind viele dabei, die wieder nach Hause gehen durften oder seltener in ein anderes Heim gezügelt haben. Manche haben

als Ferien- oder Notfallgäste eine gewisse Zeit bei uns verbracht und kommen 1 x im Jahr jeweils wieder für kürzere Zeit als Feriengast vorbei. Ihnen allen wird nebst professioneller Begleitung und therapeutischer Erfahrung auch Unterhaltung geboten. Nebst den Aktivitäten auf der Abteilung oder im Treffpunkt gehen die Mitarbeitenden mit unseren Bewohnerinnen und Bewohnern spazieren oder fahren spontan an einen See oder an einen anderen schönen Ort, der zum Verweilen einlädt. Daneben sorgt sich eine Kochgruppe um

ihr eigenes Wohl. Etwa alle 14 Tage geniessen die Bewohnerinnen und Bewohner einen Anlass in der Cafeteria. Dies kann ein Theater-Nachmittag sein oder ein Wiener Klavier-virtuose vermittelt klassische Werke, ein Salon-Orchester spielt auf oder viele Gruppen die der Volksmusik frönen unterhalten unsere Gäste wie zum Beispiel am 1. August eine ganze Gruppe (nicht alle anwesend) von begabten Alphornbläsern wussten die Anwesenden zu begeistern.



Aber auch unsere Mitarbeitenden sind mit Elan unterwegs. Dies zeigt sich nicht nur in der Arbeit sondern auch bei einem Ausflug auf die Rigi mit Rahmenprogramm Luzern.





Oder sie beteiligen sich seit Jahren am Firmenlauf.



Die Jubiläen und Verabschiedungen werden traditionsgemäss am letzten Freitag im November anlässlich des Mitarbeiterabends gewürdigt. Dieses Mal dürfen wir auf die Musikbegleitung von Fredi Ott zählen, der mit dazu beitrug, dass es nebst dem feinen Essen und dem Service durch Mitarbeitende unseres Partnerheimes Bruggen, zu einem gelungen Anlass wurde:

### Jubiläen

#### 5 Jahre

|                                |                                |
|--------------------------------|--------------------------------|
| Samuel Duvoisin                | Pflege & neu<br>Lernender FaGe |
| Selvije Fetai<br>Herta Löhrrer | Hausdienst<br>Lingerie         |

#### 10 Jahre

|                     |       |
|---------------------|-------|
| Rama Hamisi Mwatero | Küche |
|---------------------|-------|

#### 15 Jahre

|                  |                         |
|------------------|-------------------------|
| Mirko Strassmann | Pflege, Stationsleitung |
| Meta Strässle    | Pflege                  |
| Karin Oertle     | Pflege und Treffpunkt   |

#### 20 Jahre

|              |            |
|--------------|------------|
| Zoja Gijdoda | Nachtwache |
|--------------|------------|

#### 25 Jahre

|                      |        |
|----------------------|--------|
| Cornelia Eggenberger | Pflege |
|----------------------|--------|

### Pensionierungen

Frau Meta Strässle ist für 15 Jahre Dienst am Mitmenschen, für ihr Engagement und ihre Lebenslust gewürdigt worden. Wir danken Dir Meta für Dein Dasein und mögest Du noch lange Dein Tanzbein schwingen.

Der Dank gebührt jedoch auch allen anderen, die hier nicht namentlich aufgeführt, jedoch mit dazu beigetragen haben, dass die Rückantworten aus den Gesprächen mit Angehörigen und Aussenstehenden doch so gut ausgefallen sind. Merci villmol!!!

### Statistisches aus dem Jahr 2014

Obwohl mehr Pflgetage zu verzeichnen sind, ist der Pflegeaufwand praktisch gleichbeibend pro BewohnerIn. Viele Ferien- und Kurzaufenthalte (viele unserer Gäste konnten wieder nach Hause gehen) waren dieses Jahr zu verzeichnen. Die verrechneten 29 224 Pflgetage verteilen sich wie folgt:

|                           | Pflgetage        | Differenz zum Vorjahr |
|---------------------------|------------------|-----------------------|
| BESA 0                    | 0                | + 0                   |
| BESA 1 – 3                | 3 833            | + 121 Tage            |
| BESA 4 – 6                | 11 798           | + 1 010 Tage          |
| BESA 7 – 9                | 10 874           | – 911 Tage            |
| BESA 10 – 12              | 2 719            | + 1 102 Tage          |
| <b>Total</b>              | <b>29 224</b>    | <b>+ 818 Tage</b>     |
| <b>Total BESA-Minuten</b> | <b>3 349 176</b> | <b>44 001</b>         |

Alles in allem dürfen wir mit den Leistungen, dem Engagement und dem Arbeitseinsatz mit Herz sehr zufrieden sein. Wir werden am Feinschliff weiterhin arbeiten, sodass unsere Bewohnerinnen und Bewohner mit ihren Angehörigen, wie auch Mitarbeitende und Trägerschaft auch in den nächsten Jahren jeweils auf ein rundum erfolgreiches und segensreiches Geschäftsjahr zurückblicken können.

Walo Möri-Sommer, Heimleiter





## Evangelisches Pflegeheim Bruggen

*«Es gibt ein Wort,  
das jedem als praktische Lebensregel  
dienen könnte: Geselligkeit.»  
Konfuzius*

### Jahresbericht 2014

Im Verein der Evangelischen Pflegeheime St. Gallen und der Heimkommission Bruggen gab es im Jahr 2014 wesentliche personelle Veränderungen, denn nach vielen Jahren engagierten Wirkens demissionierten Peter Forster, Präsident des Vereins, Traugott Zimmerli, Vizepräsident, und Erwin Stähelin aus der Heimkommission Bruggen. Unzählige Stunden investierten sie in die Planung und Umsetzung des Umbaus und der Renovierung des Heims. Sie wirkten unermüdlich an Sitzungen, Anlässen, Abschlussfeiern und Jubiläen mit. Stets stand bei ihnen das Wohl der Bewohner an oberster Stelle, den Mitarbeitenden begegneten sie mit Achtung und wurden von diesen sehr geschätzt. Sie waren im Heim als Persönlichkeiten bekannt und für ihr grosses Engagement und die Verbundenheit mit dem Pflegeheim Bruggen bedanken sich die Heimleitung und die Mitarbeitenden sehr.

Zum neuen Präsidenten des Vereins wurde Reinhold Harringer und in die Heimkommission Bruggen Christian Hänni gewählt. Heimleitung und Mitarbeitende gratulieren ihnen herzlich zur Wahl und wünschen ihnen viel Freude und Befriedigung in ihrem Amt.

### Auf gute Nachbarschaft

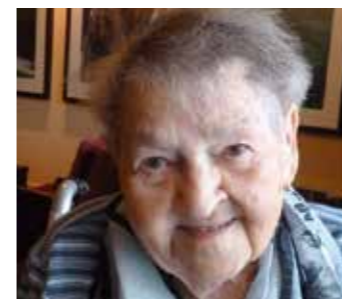


Es hat sich bereits bis in die neuen Wohnungen, die rund ums Heim entstanden sind herumgesprochen, dass man im schönen Restaurant im Heim gut essen oder bei Kaffee und Kuchen einen gemütlichen Nachmittag verbringen kann. So kommen nun die Nachbarn aus der neuen Überbauung und auch aus dem Engelwiessschulhaus durch die offene Türe ins Heim, was zu einer wunderbaren Durchmischung führt, in der sogar Freundschaften entstanden sind.



Besonders erfreulich ist auch, dass die Heimbewohner vermehrt mit ihren Besuchern zusammen im Restaurant essen, wobei man sich der schönen, familiären Atmosphäre nicht entziehen kann.

### Alt werden im Pflegeheim Bruggen



Immer wieder können im Heim hohe Geburtstage gefeiert werden! So konnten im vergangenen Jahr drei Bewohnerinnen ihren 100. Geburtstag feiern. Frau Klara Krismer, der ältesten Stadt St. Gallerin, konnte sogar zu ihrem 104. Geburtstag gratuliert werden! Woran mag das Altwerden wohl liegen? Ist es wegen dem täglichen Gläschen Wein, der soliden Lebensweise, dem guten Essen, der liebevollen Pflege oder weil das Leben im Heim einfach interessant ist?

### Aktivitäten im Heim

Der Alltag im Heim ist mit all den vielen Veranstaltungen und Aktivitäten spannend und abwechslungsreich, denn die Geselligkeit wird hier gepflegt. Das vielfältige Angebot in der Aktivierung wird rege genutzt, Film- und Bildervorführungen regen die Phantasie an, beim Grillfest und bei Musiktagezeiten geniesst man das

Beisammensein. Museumsbesuche, Ausflüge in die Umgebung und natürlich an die Olma machen das Leben lebenswert. Die Oster-, Erntedank- und die wöchentlichen Gottesdienste geben dem Dasein Sinn und Halt. Der Adventsmarkt, bei dem die vielen kreativen Gegenstände verkauft werden, welche die Bewohner in der Aktivierung hergestellt haben, war ein grosser Erfolg! Die Weihnachtsfeier ist stets ein berührender Höhepunkt im Jahreslauf, den die Bewohner mit ihren Angehörigen zusammen im besinnlichen Rahmen verbringen.

Zwei weitere, mit Spannung erwartete Ereignisse, sind der jährliche Bewohner- sowie der Mitarbeiterausflug. Dieses Jahr führte der Bewohnerausflug nach Rapperswil in Knies Kinderzoo. Die Reisegruppe wurde hier vom Zoopersonal sehr herzlich begrüsst und mit einem herrlichen Mittagessen verwöhnt. Die vielen Jungtiere bei den Elefanten, Giraffen, Kamelen und Lamas begeisterten die Heimbewohner auf dem Rundgang besonders. Im Streichelzoo kamen weder die Tiere noch die Menschen zu kurz.

Die Mitarbeitenden erlebten auf ihrem Ausflug eine Führung durch die eindrückliche Taminaschlucht und das Alte Bad Pfäfers. Sehr anschaulich wurde dabei über die Geschichte des Kurbades und die damaligen Kurmetho-





den berichtet. Nach dem feinen Mittagessen tat die kleine Wanderung der Tamina entlang bis nach Bad Ragaz gut! Geselligkeiten, auch einmal ausserhalb des Arbeitsortes miteinander zu erleben, lässt den schönen Zusammenhalt untereinander immer wieder spürbar werden.

### Feste feiern, wie sie fallen

«Ach, war das wieder ein tolles Fest!» Dieser Ausdruck, der so richtig von Herzen kommt, hört man nach einem unserer grossen Feste, wie es die Fasnacht oder das Oktoberfest sind, immer wieder. Dabei ist die wichtigste aller Fragen: «Was ziehe ich an?» Im Geheimen werden Vorbereitungen getroffen, wobei passende Kleider organisiert werden und in der Aktivierung Accessoires hergestellt werden. Es ist, als ob ein Fieber in der Luft liegen würde, dem sich niemand entziehen will. Heimbewohner und Mitarbeitende feiern zusammen bei Musik und Tanz und geniessen das fröhliche Beisammensein. Leider ist auch das schönste Fest einmal vorbei. Man sieht müde, aber glückliche Gesichter und mit Bedauern werden die Kostüme wieder in den Schrank gehängt. Man erinnert sich noch Tage danach an die gemütlichen Momente und bereits beginnt sich

die Vorfreude auf das nächste Mal zu regen, denn: Nach dem Fest ist immer auch wieder vor dem Fest!



### Herzlichen Dank

Um ein Wohnen im Alter mit Betreuung und Pflege täglich realisieren zu können, braucht es das Zusammenspiel aller Beteiligten: den Bewohner, den Angehörigen und den Mitarbeitenden in den verschiedenen Bereichen. Ihnen allen gehört ein herzlicher Dank für das grosse Engagement und die gute Zusammenarbeit.

Werner Schläpfer, Heimleiter

### Ehrungen

Sieben Mitarbeiterinnen konnten für ihren langjährigen und wertvollen Einsatz zum Wohle der Bewohner/innen geehrt werden. Wir danken den Jubilaren für ihre Treue, aber auch allen anderen Mitarbeitenden für ihre Dienste im Pflegeheim Bruggen.

### Dienstjubiläen

#### 25 Jahre

Nicoletta Giannuzzi  
Claudia Kühne

#### 20 Jahre

Murisa Karkic

#### 15 Jahre

Shingji Kastrati  
Marlies Müntener

#### 5 Jahre

Miryam Leuzinger  
Grozda Radanovic

### Statistisches aus dem Jahr 2014

Die verrechneten 32 671 Tage verteilen sich wie folgt:

|                           | Pflegedage     | Differenz zum Vorjahr |
|---------------------------|----------------|-----------------------|
| Keine Pflegestufe         | 0              | + 0 Tage              |
| BESA 1 – 3                | 10632          | + 2404 Tage           |
| BESA 4 – 6                | 9665           | – 2005 Tage           |
| BESA 7 – 9                | 7915           | – 586 Tage            |
| BESA 10 – 12              | 4459           | + 640 Tage            |
| <b>Total</b>              | <b>32671</b>   | <b>+ 453 Tage</b>     |
| <b>Total BESA-Minuten</b> | <b>3401418</b> | <b>– 69388</b>        |



## Verein Evangelische Pflegeheime St.Gallen

Zur Finanzierung des Neubaus Pflegeheim Heiligkreuz wurden praktisch alle Wertschriften im Rechnungsjahr 2014 verkauft. Der Bestand der Wertschriften per Ende 2013 von rund CHF 2,3 Millionen ist auf einen Restbetrag von CHF 67'748.80 reduziert worden. Aus diesen Verkäufen resultierte eine Auflösung von stillen Reserven von rund CHF 0,7 Millionen. Da die Verkäufe erst gegen Ende des Jahres erfolgt sind, hat sich die Liquidität des Vereins gegenüber dem Vorjahr stark erhöht. Vor allem infolge der bereits aufgelaufenen Investitionen im Pflegeheim Heiligkreuz erhöht sich der Buchwert der Immobilien, Mobilien und den Um- und Neubauten um rund CHF 0,6 Millionen. Dies nach Abschreibungen von rund CHF 1,0 Millionen. Die Baureserve konnte im Hinblick auf den Neubau Heiligkreuz um rund CHF 1,3 Millionen erhöht werden.

| <b>Bilanz</b>               | 31.12.2014           | 31.12.2013           |
|-----------------------------|----------------------|----------------------|
| Kassa, Post, Bank           | 6'929'982.17         | 3'541'104.70         |
| Debitoren                   | 1'602'637.35         | 1'600'346.80         |
| Wertschriften               | 67'748.80            | 2'330'591.77         |
| Vorräte                     | 88'657.52            | 83'293.50            |
| Immobilien/Mobilien         | 3'110'449.40         | 3'310'449.40         |
| Um- und Neubauten           | 6'171'042.60         | 5'376'190.00         |
| Aktive Rechnungsabgrenzung  | 79'346.45            | 53'554.94            |
| <b>Total Aktiven</b>        | <b>18'049'864.29</b> | <b>16'295'531.11</b> |
| Eintrittspauschalen         | 834'163.45           | 772'843.30           |
| Kreditoren                  | 363'098.99           | 522'867.50           |
| Hypothek                    | 1'600'000.00         | 1'600'000.00         |
| Rückstellungen              | 1'550'000.00         | 700'000.00           |
| Passive Rechnungsabgrenzung | 165'995.45           | 637'271.00           |
| Heimbewohner/innenfonds     | 282'572.00           | 190'972.00           |
| Personalfonds               | 52'400.00            | 52'400.00            |
| Allgemeiner Spendenfonds    | 96'450.45            | 96'450.45            |
| Baufonds                    | 9'464'813.53         | 8'194'378.33         |
| <b>Eigenkapital</b>         |                      |                      |
| Kapital am 1.1.             | 3'528'348.53         | 3'410'327.17         |
| Gewinn                      | 112'021.89           | 118'021.36           |
| Kapital am 31.12.           | 3'640'370.42         | 3'528'348.53         |
| <b>Total Passiven</b>       | <b>18'049'864.29</b> | <b>16'295'531.11</b> |

## Erfolgsrechnung

|  | 2014                 | 2013                 |
|--|----------------------|----------------------|
| <b>Aufwand</b>                         | <b>18'593'180.06</b> | <b>17'446'378.30</b> |
| Personalaufwand                        | 12'932'307.60        | 12'596'152.15        |
| Medizinischer Bedarf                   | 203'744.64           | 197'538.47           |
| Lebensmittel                           | 773'784.31           | 772'245.00           |
| Haushaltaufwand                        | 223'298.40           | 218'992.95           |
| Unterhalt Immobilien / Mobilien        | 377'924.48           | 370'972.74           |
| Abschreibungen Immobilien / Mobilien   | 1'005'308.20         | 791'805.25           |
| Übriger Sachaufwand                    | 630'398.73           | 754'620.34           |
| Büro- und Verwaltungsaufwand           | 225'978.50           | 242'051.40           |
| Bildung einer Rückstellung             |                      |                      |
| Pensionskasse-Verpflichtung            | 850'000.00           | 100'000.00           |
| Einlage in Reservefonds                | 1'270'435.20         | 1'402'000.00         |
| Einlage in Bewohnerfonds               | 100'000.00           | 0.00                 |
| <b>Ertrag</b>                          | <b>18'705'201.95</b> | <b>17'564'399.66</b> |
| Pensions- und Betreuungstaxen          | 9'994'393.35         | 9'836'439.60         |
| Pflegetaxen                            | 6'714'474.47         | 6'723'599.35         |
| Medizinische Nebenleistungen           | 214'488.40           | 219'034.70           |
| Ertrag Restaurant und Mahlzeitendienst | 380'531.19           | 389'772.10           |
| Ertrag Personal und Dritte             | 39'528.95            | 29'314.75            |
| Übrige Erträge                         | 81'454.60            | 93'584.10            |
| Spenden und Gaben                      | 100'813.60           | 46'588.60            |
| Zuwendungen aus Legaten                | 317'435.20           | 2'495.00             |
| Zins- und Mietzinserträge              | 147'032.16           | 180'945.16           |
| Entnahme aus Heimbewohnerfonds         | 8'400.00             | 21'126.30            |
| Entnahme aus Personalfonds             | 0.00                 | 21'500.00            |
| Auflösung von Reserven                 | 706'650.03           | 0.00                 |
| <b>Gewinn</b>                          | <b>112'021.89</b>    | <b>118'021.36</b>    |

Beide Heime haben im Berichtsjahr erneut sehr erfolgreich gearbeitet. Mit der Eröffnung des vollständig renovierten Heims Bruggen im 2013 konnte der Betriebsertrag dieses Heims im Vorjahr markant um rund CHF 2,2 Millionen gesteigert werden. Im Rechnungsjahr 2014 ist wiederum eine Zunahme des Betriebsertrags um rund CHF 68'000 erzielt worden. Obwohl das Angebot im Heim Heiligkreuz mit vielen Doppel- und Mehrbettzimmern nicht mehr zeitgemäss ist, war auch dieses Heim gut ausgelastet und auch hier konnte der Betriebsertrag um rund CHF 170'000 erhöht werden. Die Abschreibungen und Einlagen in Baureserven betragen rund CHF 2,3 Millionen und dienen der Finanzierung des Neubaus Heiligkreuz.

Ausgewiesen wird ein Gewinn von CHF 112'021.89.

Fredi Indermaur,  
Finanzverantwortlicher





## Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung des Verein Evangelische Pflegeheime St. Gallen bestehend aus Bilanz und Erfolgsrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

### Verantwortung des Vorstandes

Der Vorstand ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Vorstand für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

### Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entspre-

chenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

### Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

### Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 69b Abs. 3 ZGB in Verbindung mit Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen. In Übereinstimmung mit Art. 69b Abs. 3 ZGB in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Vorstandes ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Claudia Andri Krensler Simone Allgäuer

Revisionsexpertin

Leitende Revisorin

St. Gallen, 27. April 2015

### Spenden von Firmen und Vereinen (ab Fr. 100.–)

Fr. 15 100.–

Hänni Gartenbau-  
Landschaftsarchitektur AG, St. Gallen

Fr. 3 000.–

Alpiq Intec AG, Zürich

Fr. 2 164.20

Max Pfister Baubüro AG, St. Gallen

Fr. 1 000.–

Bruggen-Apotheke AG, St. Gallen  
Hüsler AG, Hemdenfabrik, Sirnach

Fr. 800.–

Ortsgemeinde Straubenzell, St. Gallen

Fr. 500.–

Ammann Storen AG, St. Gallen  
E-Druck AG, St. Gallen

Fr. 450.–

Löwenapotheke, St. Gallen

Fr. 300.–

Brauerei Schützengarten AG, St. Gallen  
Elektro Akermann AG, St. Gallen

Fr. 250.–

Manser Molki, Mörschwil

Fr. 200.–

Giovanettoni AG, Züberwangen  
Kreis Wasser AG, St. Gallen  
A. Kuster Sirocco AG, Schmerikon  
PPM Peter Projektmanagement AG,  
St. Gallen

Fr. 100.–

G. Grieshaber, Innendekorationen,  
St. Gallen  
Hofmann-Malerei AG, St. Gallen  
Diversey Europe B.V. Utrecht, Münchwilen

### Legate und Spenden Heim Bruggen

|  |               |
|--|---------------|
| Max Peter Rüegger selig,<br>St. Gallen | Fr. 100 000.– |
| Abdankungskollekten                    | Fr. 3 676.95  |

### Legate und Spenden Heim Heiligkreuz

|  |                |
|--|----------------|
| Wismer-Burri Esther selig,<br>Wittenbach   | Fr. 127 523.95 |
| Zuberbühler Hildegard selig,<br>St. Gallen | Fr. 89 911.25  |

### Kirchliche Beiträge

|   |              |
|---|--------------|
| Abdankungskollekten<br>Feldli und Ostfriedhof | Fr. 3 791.25 |
|---|--------------|



## Verein Evangelische Pflegeheime St. Gallen

Ullmannstrasse 11, 9014 St. Gallen  
 Tel. 071 274 13 11  
 Fax: 071 277 65 06  
 Postcheckkonto 90-9446-4  
 IBAN: CH60 0900 0000 9000 9446 4  
 Internet: [www.evang-pflegeheime.ch](http://www.evang-pflegeheime.ch)  
 E-Mail: [info@evang-pflegeheime.ch](mailto:info@evang-pflegeheime.ch)

Der Verein führt zwei private Pflegeheime, in denen betreuungsbedürftige Menschen gepflegt und begleitet werden. Unsere Heime werden auf der Basis einer christlichen Grundhaltung geführt und stehen allen offen, unabhängig der Konfession.

## Vorstand

### Präsident:

Dr. oec. Reinhold Harringer, Bachweidstrasse 25,  
 9011 St. Gallen  
 Peter Forster, Strebelstrasse 16, St. Gallen (bis 28.4.2014)

### Vizepräsident:

Meinrad Hirt, Blumenaustrasse 26, 9000 St. Gallen  
 Dr. nat. ETH Traugott Zimmerli, St. Gallen (bis 28.4.2014)

### Finanzverantwortlicher:

Fredi Indermaur, Ackerstrasse 4, 9212 Arnegg  
 (ab 28.4.2014)  
 Dr. oec. Reinhold Harringer, St. Gallen (bis 28.4.2014)

### Aktuar:

Johannes Roelli, Holzstrasse 57, 9010 St. Gallen

### Mitglieder:

René Menet, Lehnstrasse 79, 9014 St. Gallen  
 Dr. oec. Hansueli Mösle, Scheitlinstrasse 6, 9000 St. Gallen  
 Beat Studer, Oberhofstettenstrasse 44a, 9012 St. Gallen  
 Dr. med. Friederike Walz, Lehnstrasse 45b, 9014 St. Gallen  
 Rudolf Weidmann, Hüttenwiesstrasse 44a, 9016 St. Gallen  
 Franziska Willi-Schwab, Lehnstrasse 28a, 9014 St. Gallen  
 Ernst Michel, Etzelbüntstrasse 23, 9011 St. Gallen  
 (ab 28.4.2014)

## Evangelisches Pflegeheim Bruggen

Ullmannstrasse 11, 9014 St. Gallen  
 Telefon 071 274 13 11  
 Fax 071 277 65 06  
 Postcheckkonto 90-9002-9  
 IBAN: CH10 0900 0000 9000 9002 9  
 Internet: [www.bruggen.ch](http://www.bruggen.ch)  
 E-Mail: [info@bruggen.ch](mailto:info@bruggen.ch)  
 Heimleiter: Werner Schläpfer

## Heimkommission

### Präsident:

Rudolf Weidmann, Hüttenwiesstrasse 44a, 9016 St. Gallen

### Mitglieder:

Stefan Dürr, Lehnstrasse 13, 9014 St. Gallen  
 Dr. oec. Erwin Stähelin, Lessingstrasse 32, 9008 St. Gallen  
 (bis 28.4.2014)  
 Pfr. Klaus Stahlberger, Zürcherstrasse 217, 9014 St. Gallen  
 Dr. med. Friederike Walz, Lehnstrasse 45b, 9014 St. Gallen  
 Franziska Willi-Schwab, Lehnstrasse 28a, 9014 St. Gallen  
 Christian Hänni, Waldrainstrasse 12, 9010 St. Gallen  
 (ab 28.4.2014)

## Evangelisches Pflegeheim Heiligkreuz

Lettenstrasse 24, 9008 St. Gallen  
 Telefon 071 243 32 32  
 Fax 071 243 32 23  
 Postcheckkonto 90-4242-1  
 IBAN: CH79 0900 0000 9000 4242 1  
 Internet: [www.heiligkreuz.ch](http://www.heiligkreuz.ch)  
 E-Mail: [info@heiligkreuz.ch](mailto:info@heiligkreuz.ch)  
 Heimleiter: Walo Möri-Sommer

## Heimkommission

### Präsident:

René Menet, Lehnstrasse 79, 9014 St. Gallen

### Mitglieder:

Dr. med. Nicole Hammer, Heusserstrasse 9, 9010 St. Gallen  
 Ursula Penc, Speicherstrasse 152, 9011 St. Gallen  
 Rosmarie Rissi, Hafnerwaldstrasse 15b, 9012 St. Gallen  
 Pfr. Christoph Semmler, Lettenstrasse 16, 9008 St. Gallen  
 René Uhler, Langgasse 16, 9008 St. Gallen

